

Landtagsfraktion Schleswig-Holstein

Pressesprecherin
Claudia Jacob

Landeshaus
Düsternbrooker Weg 70
24105 Kiel

Telefon: 0431 / 988 - 1503
Fax: 0431 / 988 - 1501
Mobil: 0172 / 541 83 53

presse@gruene.ltsh.de
www.sh.gruene-fraktion.de

Nr. 533.11 / 30.09.2011

Landesregierung konzeptionslos bei der Weiterentwicklung der Feuerwehren im Land

Die Fraktion Bündnis 90/Die Grünen hat mit einer Kleinen Anfrage (Drs. 17/1832) über die Situation der Feuerwehren im Land erkundigt. Dazu erklärt der wirtschaftspolitische Sprecher der Fraktion, **Andreas Tietze**:

Über die spärliche Antwort der Landesregierung auf meine kleine Anfrage zur Situation der Freiwilligen Feuerwehren im Lande habe ich mich sehr gewundert. Es ist schon erschreckend wie konzeptionslos die Landesregierung ist, angesichts der zukünftigen Herausforderungen vor denen unsere Feuerwehren im Land stehen.

Fakt ist: die Zahl der Mitglieder stagniert, der Nachwuchs fehlt und im ländlichen Raum müssen mittlerweile viele Orts- oder Gemeindewehren gleichzeitig zum Einsatz gerufen werden, um die nötige Einsatzstärke zu erreichen.

Um ein Lösch- und Rettungsfahrzeug zu besetzen, muss eine Ortswehr mindestens sechs Personen verfügbar haben. Um das rund um die Uhr an 365 Tagen zu gewährleisten, sind insgesamt 30 Feuerwehrleute für eine Wehr erforderlich. Besondere Probleme bestehen in der Tagbereitschaft, da gerade im ländlichen Raum immer mehr Feuerwehrleute weite Wege zu ihren Arbeitsplätzen pendeln müssen. Im Alarmfall sind sie nicht erreichbar.

Außerdem fehlen 2011 im Landeshaushalt 15 Prozent des Ausbildungsetats für die Jugendfeuerwehren - auch dazu Schweigen im Walde. Wenn die Landesregierung jetzt

antwortet, sie wüsste nichts von Engpässen bei der Nachwuchsgewinnung und alles sei gut bei der Feuerwehr, dann geht das völlig an der Realität vorbei.

Ein weiteres Problem stellt die geringe Zahl der Frauen in den Wehren dar. Die Frauenquote in den schleswig-holsteinischen Wehren muss deutlich erhöht werden, zwei Frauen bei den Berufsfeuerwehren und 4,7 Prozent bei den Freiwilligen Wehren sind einfach zu wenig. Doch gerade junge Frauen können laut einer mit dem Titel "Mädchen und Frauen bei der Feuerwehr" versehenen Studie des Bundesfamilienministeriums wenig mit den noch immer männlich dominierten Feuerwehren und ihren hierarchischen Strukturen anfangen. Darin heißt es, dass sich die Ausbildung zu sehr auf das Fachliche und Technische beschränke. Kommunikation und die Entwicklung sozialer Fähigkeiten würden hingegen kaum gefördert.

Langfristig gefährdet auch der Geburtenrückgang bei Überalterung der Bevölkerung in Schleswig-Holstein die Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der freiwilligen Feuerwehren. Deshalb müssen wir eine breitere Basis in der Bevölkerung für ehrenamtliches Engagement in den Wehren schaffen und mehr Menschen für die Mitarbeit in den Freiwilligen Feuerwehren begeistern. Die Ausbildung der Frauen und Männer muss daher an weiteren Zielgruppen orientiert sein.
